

Volksstimme

Redaktion:
Halle a. S., Gr. Branzenstraße 17
Fernsprecher 6802

Sozialdemokratisches Organ (alte Partei)
für den Regierungsbezirk Merseburg
Erscheint täglich nachmittags mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

Verlag und Expedition:
Halle a. S., Gr. Ulrichstraße 27
Fernsprecher 5407

Nr. 151 Halbesprei: Monatlich 175 Mk frei Haus. Bei Abholung 160 Mk. Bei den Postämtern vierteljährlich 525 Mk., ohne Postgeb. Einzelnummer 15 Pfennig. Halle, Montag, den 7. Juli 1919 Anzeigenpreis: Die 6spaltigen Millimeter-Zeile 20 Pfennig, im Restbetriebe Millimeter-Zeile 60 Pfennig. — Schluss der Anzeigenannahme samstags 10 Uhr. — 3. Jahrgang

Durch Arbeit und Vernunft empor.

Wir Sozialdemokraten sind nach der Revolution zur Macht gekommen. Gewiß haben wir früher die Schwere der Lebensnot politischer Macht nicht unterschätzt, aber sicher ist doch, daß wir uns die Sache etwas angenehmer vorstellten. Wir hatten auch keinen Grund, pessimistisch zu sein, denn die Vorkämpfer, mit denen wir heute zu kämpfen haben, waren nicht voraus zu sehen. Wir mußten annehmen, daß die Rettung eines Staates, ausgeübt von geschulten Volksführern, gestützt auf ein in langer Zeit vorbereitetes Proletariat, auf ein arbeitendes Volk von anerkannter Tüchtigkeit, eine ernste Freude sein müßte. Aber der Krieg hat vieles verdorben, und das Schlimmste ist, wir müßten die politische Herrschaft in einem geschäftlichen Momente antreten, wo er unangenehm nicht gedacht werden kann. Was die Revolutionserregung übernahm, war

ein Trümmerhaufen von trostlosim Anblick, und daß die Führer nicht an ihrer Aufgabe verzweifeln, war die Hoffnung, daß sie sich, gestützt auf den Willen des ganzen Volkes, dennoch ihrer Schwere der Verantwortung und das schwergeprüfte Volk besserer Zeiten zuführen könnten. Die Regierung mußte annehmen, daß der furchtbare Ernst der Lage selbst die extremsten Augenfeindler zur Einsicht bringen müßte, daß Deutschland keine anderen Aufgaben, als den zeitlosen Aufbau des Zerfallenen nach neuen Grundrissen habe. Die Niederlage und die Vorkämpfer des diffizilen Friedens konnte niemand abmenden. Aber ein Anderes war möglich: die Soldatentätigkeit der Volksgenossen zu geordneten Hilfswaffen zu Millionen kräftiger Männer fesseln von der Front zurück, es war in dieser Hinsicht zu tun im alten Deutschland, und man müßte erwarten, jeber, der aus dem Schrecken des Krieges kam, müßte begeistert sein von der Aufgabe, endlich im freien Staatswesen positiv zu schaffen, und wenn es sein mußte, selbst etwas zu entbehren — wenn es nur wieder aufwärts geht. Das nächste Ziel war, so schnell wie möglich das Militär zu entlassen und so wenig wie möglich für die Aufrechterhaltung einer unproduktiven Wehrmacht anzugeben. Was aber haben wir erlebt?

Der Glanz an die Gewalt war nicht tot und das Würdeste ist, daß es die angedachten ernsthaften Feinde des alten Militarismus, die Kommunisten, die an der Schwelgerei der Maschinenwelt das Ausmaß ihrer Zügellosigkeit bedrohen wollten. Diese Leute, die die Revolution zur Militärvollmacht in Permanenz erheben wollten, sind die Schöpfer der Rote-Garden und des Bürgerkrieges, sind die Väter jener Gewalt, gegen die sie nur zittern, weil die von ihnen geborene gegen sie entschieden hat. Ein böses Schicksal scheint es dem deutschen Volke nicht gönnen zu wollen, denn über sich selbst zu sein, wurde es von einer Winternacht ins Elend gestürzt, so scheint es fast eine andere Winternacht zu sein, die ihm den Rest versetzen will. Die Kampfmittel vergangener Zeiten, veredelte Kampfmittel Unterdrückter gegen die Unterdrückten werden heute von dieser Seite zu einem Quantelium erhoben, dessen Voraussetzungen durch die Revolution entfallen sind. Nachdem es den Kommunisten und ihren unabhängigen Nachläufern nicht gelungen ist, mit ihren zügellos drapierten Idealen die Massen mitzureißen, mißbrauchen sie die allgemeine Not, um einzelne wirtschaftlich unentbehrliche Berufsstände zu Forderungen hochzuheben, die wegen ihrer Unausführbarkeit nicht zu erfüllen sind. Sie wissen so ganz wie wir, daß der rasende Rohmaterialkampf die Lage der Arbeiter nicht verbessern, sondern verschlechtern. Da aber die Bergemühnen die Fortsetzung dieser Jagd nach einer fata morgana schließlich gebären muß, das letzte ist, was ihnen zum Durchbruch verhilft, so gehen sie

kaltblütig über die Opfer hinweg, um nur das zu erreichen, was ihnen hilft. Wäre es nicht unser Volk, unser Proletariat, was dabei zugrunde geht, so könnte man ihnen den Weg frei geben, um das Karrenrum ihrer Politik durch sie selbst bewerkeln zu lassen. Aber dieser Preis ist zu hoch. Wir haben Ungarn vor Augen, Sowjet-Rußland, von dessen Zuständen ein unbestehlicher Hauch der Führer der Unabhängigen herüber, gefolgt hat, daß sie grauenhaft wären. Dabei sind die Väter Argaranden, durch ihren nicht ganz zu vernünftigen Reichtum an Naturprodukte, was dem Allerhöchsten bewahrt. Deutschland aber, das bodenarme und mit Menschen überfüllte, würde zum flüchtigsten Schaulager englischen Irrenhauses werden.

Wir müssen wieder empor, empor auf der Grundlage freier Demokratie, wirtschaftlicher Gerechtigkeit und unbegrenzten Arbeitswillens. Wir müssen die Schädigungen des Krieges, die lähmten wie moralischen, überwinden durch Arbeit und Vernunft, und am allerwenigsten dürfen wir die Führung der

Arbeiterkraft jenen überlassen, von denen die meisten erst den Mut zum Schreiten und Streifen gefunden haben, seitdem das kein Kunststück mehr ist, jenen Engländern, die wir vernichten mußten, als es der wahren Sozialismus noch ins Recht und nicht ins Unrecht zu setzen galt.

Revolutionäre Zudrungen in Italien.

Amsterdam, 5. Juli. (WTB.) Laut Telegramm meldet „Times“ aus Mailand: Die Erregung der Bevölkerung über die Teuerung breitet sich von den Distrikten Romagna, Emilia und Toscana allmählich über die anderen Provinzen aus und hat hier und da zu ersten Unruhen geführt. In Imola bei Bologna wurden drei Personen getötet und viele verwundet. Die Gemütsregungen und Pländerungen nehmen in Romagna und in Emilia einen ersten Charakter an. Die Macht geht nahezu vollständig in die Hände der örtlichen Sozialistengruppen und der republikanischen Vereinigungen über. Sie haben die Kontrolle über den Verkauf der Lebensmittel abgenommen. Agenten dieser Vereinigungen, mit zwei Binden um den Arm, haben auf dem Wege nach der Stadt Posten gesetzt, halten die Bauernwagen an, setzen die Lebensmittelpreise fest und beschlagnahmen den Markt. Diese Agenten haben auch alle Automobile, die sie aufstreifen können, in Beschlag, begeben sich damit auf das platte Land und requirieren überall. Die Preise sind ungehörig auf die Hälfte herabgesetzt. Alle Bevölkerungsklassen unterstützen diese Bewegung.

Man muß hierbei beachten, daß es ein englisches Kapitalistenblatt ist, das dieses meldet. Es wird versucht, nach außen hin den Eindruck zu erwecken, daß es sich nur um immunitäre Unruhen handelt. Wirklich wird die Lebensmittelnot von Einfluß auf die Unruhen sein, gewiß ist aber auch, daß es sich um eine Bewegung politischen Charakters handelt. Kompliziert wird die Lage noch durch ernsthafte Differenzen, die zwischen Italien und Frankreich ausgebrochen sind. Es wird von Unruhen der französischen Soldaten in Rom berichtet, die großes Aufsehen erregt haben, und weiterhin berichten Berliner Zeitungen von Zusammenstößen zwischen Italienern und französischen Soldaten in Fiume, wo man der Webergewalt ist, daß die Franzosen das Italienertum überall bekämpfen wollen, um deren Breitmachen in dem „neuerbauten“ „Italienischen Gebiet“ zu verhindern. Weiter liegen aus Italien noch folgende Meldungen vor:

Sowjets in Corrent. — Belagerung der Soldaten zu schließen.

Berlin, 4. Juli. WTB. berichtet: Kownti meldet aus Corrent: Die Arbeiterschaft ist Herrin der Stadt. Sämtliche von der Menge mit Gewalt beschlagnahmten Lebensmittel werden zu den von der Arbeiterkammer beschickten Preisen abgegeben. Ein großer Teil wurde der Bevölkerung des Erdbebensgebietes überwiehen, weil sich die Situation der Regierung für die noch stehenden stehenden obdachlosen Familien vollkommen unzureichend erwies. Bei den Zusammenstößen mit der bewaffneten Macht, bemerkt Kownti, wurde in die Luft geschossen. Die Russische bewachte sich die Menge anzureiten. Die vielen neuankommenden russischen Sowjets zur Regelung der Lebensmittelversorgung sind der Schwierigkeiten Herr geworden und haben sich überall durchgesetzt. Dem Beispiel der Romagna wird das übrige Italien folgen. In Fiume haben die Sowjets der Volkswirtschaft gegen die Teuerung dadurch gewonnen, daß sie früher Hand 21 bes. konnte Lebensmittelbesitzer ins Gefängnis werfen ließ.

Paris, 6. Juli. Gestern war nach Mailänder Zeitungsangaben Florenz der Schauplatz blutiger Zusammenstöße. Die von dem Florentiner Präfecten angeordnete Herabsetzung der Preise hatte das vollständige Verschwinden der Lebensmittel von dem Markt zur Folge. Auch auf dem Lande kam es in den Provinzen Mittelitaliens zu heftigen Konflikten zwischen den Gutbesitzern und den Abgeländerten der Arbeitssamen. Die im Automobil Lebensmittel zu beschlagnahmen suchten. Die Soldaten meißelten sich mit der

Waffe, so daß auch von dem Lande zahlreiche Verwundungen gemeldet werden.

Ein neuer Kriegsbund.

Waffenbündnis zum Schutze Frankreichs. Der englisch-französisch-amerikanische Vertrag, der Donnerstag abend veröffentlicht wurde, bestimmt, daß Großbritannien, wenn die Artikel 42 und 44 des Friedensvertrages mit Deutschland zunächst keine genügende Sicherheit und keinen genügenden Schutz für Frankreich bilden sollten, auftritt, im Falle einer nicht herausgeforderten Angriffsbewegung Deutschlands gegen Frankreich diesem zu Hilfe zu kommen. Der Vertrag wird dann in Kraft treten, wenn der englisch-französisch-amerikanische Vertrag ratifiziert wird. Der Vertrag vom Völkerbund als mit dem Völkerbundsvertrag vereinbare gefunden werden und wird solange in Kraft bleiben, bis der Rat der Anstift ist, daß der Völkerbund genügenden Schutz bietet. Es ist dies nicht anders als ein neues Bündnis zwischen Frankreich, England und Amerika, der seine Spitze gegen Deutschland richtet.

Die Ratifizierung des Friedensvertrages.

Berlin, 5. Juli. (WTB.) Wie wir von zutändiger Seite erfahren, beschäftigt sich das Kabinett in Weimar heute mit der Frage der Ratifizierung des Friedensvertrages. Außerdem werden die Frage der Erneuerung des Auswärtigen Amtes und das Arbeitsprogramm beraten. Die Plenarsitzungen der Nationalversammlung über die Ratifizierung beginnen voraussichtlich am Mittwoch. Hierbei wird der Reichspräsident des Auswärtigen Amtes, Herr von Rebe, Lord Georges das Wort ergreifen. Ministerpräsident Bauer wird eine programmatische Erklärung abgeben.

Die Zukunft unserer Kolonien.

WTB. Amsterdam, 6. Juli. (Drohnausricht.) Eine Durchsicht des Textes der Unterhandschrift Lloyd George ergibt, daß er erklärt hat, Deutsch-Südwestafrika werde ein integrierender Bestandteil der Südafrikanischen Union werden und Deutsch-Kamerguina werde zu Australien kommen.

Nicht gegen die Ärmsten streifen.

Seitdem die Unabhängigen aus der Regierung ausgeschieden sind, hat eine Streikwelle die andere gejagt. Auf alle diese Streiks nicht dem Kapitalismus, sondern der Arbeiterschaft geschadet haben, ist schon des öfteren unumwiderlegt bewiesen worden. In letzter Zeit wurde die Streikpropaganda vor allem auf die Teile der Volkswirtschaft ausgedehnt, die für die Ernährung des Volkes ausschlaggebend sind. Wie roh und brutal und menschenunwürdig diese Funktionen der Erreichung der politischen Ziele kleiner Parteigruppen ist, ist schon oft gesagt worden. Aber auch die Unabhängigen waren nicht ohne eine der gleichen Ansicht wie wir und wandten sich gegen diese verwerflichen Streiks. Aber das war auch Verantwortung zu tragen hatten. Jedoch, da ihnen die Verantwortung lästig war, warfen sie sie ab, damit sie Verantwortungslösung draußloshalten konnten. Am 10. November 1918 a. B. erließ der Berliner Arbeiter- und Soldatenrat, dessen Vorsitzender der unabhängige Richard Müller war, eine Verordnung, in der es hieß:

„Rebenswichtige Betriebe dürfen nicht streiken.“ So sagten die Unabhängigen damals unter den gegebenen Verhältnissen ganz richtig. Jetzt aber möge alle lebenswichtigen Betriebe zum Streik bringen, und gerade um ihrer damaligen Stellung willen kann ihr jetziges verwerfliches Handeln nicht so hart an dem gebremst werden.

Die Demofraffierungsarbeit in Preußen.

Was geschieht eigentlich im preussischen Landtage und in der preussischen Regierung, um endlich berechtigten Wünschen auf Zulassung der Arbeiterkassen in den preussischen Verordnungen nachzugehen, so wie es denn, so hört man nicht häufig fragen. Viele glauben sich betrogen, da sie nichts hören und der Meinung sind, es wird überhaupt nichts gechehen, es bleibt alles beim alten. Und doch ist nicht so. Unsere Genossen in den Parlamenten sind eifrig bestrebt, die Wünsche aus den Kreisen der Arbeiterkassen und der Landwirte recht bald in die Tat umzusetzen. Andererseits muß aber auch einmal ausgeprochen werden, daß es nicht so geht, wie es sich die meisten denken, denn es nicht schnell geht. Die Regierung hat ihrerseits versucht, durch die Vorverordnungen über die Gemeinde- und Kreisverordnungen den schärfsten Widerstand ein Ende zu bereiten. Nur zu einem Teil ist dies gelungen, da diese Vorverordnungen tatsächlich noch zu viele Mängel aufweisen. Und doch liegt in der preussischen Landesversammlung sogar gegen diese ungenügenden Verordnungen sofort ein lebhafter Kampf der bürgerlichen Parteien, hauptsächlich der Deutschnationalen und des Zentrums ein. Ferner verlangen unsere Genossen die sofortige Beteiligung der leitenden Beamten in der preussischen Verwaltung, vor allen Dingen der Regierungspräsidenten, Landräte, Amts- und Gemeindevorsteher. Und fordern besonders unsere Freunde auf dem Lande einen schärferen Kampf in den Sozialisations- und Erbschaftsfragen. Die Aufstellung von großen Gütern, deren Zuspaltung auf kleine Besitzer und Arbeiter und anderes mehr wollte man sofort durchgeführt wissen.

Allen diesen Fragen hat unsere Fraktion in der preussischen Landesversammlung, die sich in erster Linie damit zu beschäftigen hat, eine sofortige und mit großem Nachdruck betriebene Aufmerksamkeit gewidmet. Schon vor wenigen Tagen nach dem Zusammentritt der Landesversammlung forderte der Redner unserer Fraktion, der Genosse Schölich (Breitau), die sofortige Durchführung der Gemeindeverordnungen, also die Aufhebung und Neuordnung der Kreis- und Provinzialverordnungen vor sich gegangen sind. Das gleiche über die Kreisverordnungen. Ferner verlangte er, daß auch die Magistrate und Gemeindevorstände neben allen Kommissionen, Deputationen und Kreisverordnungen bald aufgelöst und nach dem System der Verhältnisse neu gewählt werden. Ebenso verlangte er die Freilassung der unteren Steuergerichte in den Gemeinden und dafür eine Vereinfachung der höchsten Steuerinstanzen zur Reduzierung des Aufwandes. Für alle diese Dinge forderte er die baldige Einbringung von Gesetzen, während er im übrigen im Sinne der gesamten Fraktion die baldige Verlegung eines Kreisamts über eine neue Gemeinde- und Provinzialverfassung durch die Regierung verlangte. Die Regierung fand diesen Wünschen im allgemeinen sympathisch gegenüber und versprach so bald als möglich Abhilfe. Eine Reihe von Anträgen der verschiedensten Parteien, vor allem aber der sozialdemokratischen Partei, wurden dem Gemeindevorstand überwiegen, der nun in einer ganzen Anzahl von Erträgen eine Veränderung in diesen Fragen mit der Regierung herbeigeführt hat. In einer Vereinbarkeitsordnung der preussischen Städte- und Landgemeindevorordnungen, deren wir heute mehr als ein Duzend kennen, wird bereits fast in jeder Hinsicht im Ministerium des Innern ein Nachdruck gearbeitet. Auf das wiederholte dringende Ansuchen des Gemeindevorstandes hat die Regierung erklärt, sie hoffe, den neuen großen Gegenstand Anfang August der Landesversammlung zur Beratung vorlegen zu können. Was dahin sollen und müssen die schärfsten Wünsche auf dem Gebiete der Verwaltung durch die unabhängige Ausführung der Vorverordnungen und Einbringung einiger Notgesetze beiläufig werden. So ist jetzt endlich nach lebhaften Kämpfen in dem Gemeindevorstand ein Notgesetzentwurf der Regierung in etwas veränderter Form zum Beschluß erhoben worden, der die Grenze für die Freilassung der unteren Steuergerichte von 1500 bis 3000 Mark sollen ebenfalls eine bedeutende Ermäßigung in der Besteuerung nach folgender Staffeln erfahren:

bis 1500 Mark	Einkommen	steuerfrei
von 1500 bis 1650 Mark bis 90 Prozent Ermäßigung		
1850	1800	80
1900	2100	76
2100	2400	72
2400	2700	70
2700	3000	68
3000	3300	66
3300	3600	64
3600	3900	62

Einkommen von 3900 bis 6500 Mark bleiben in der veranschlagten Höhe belassen.

Dagegen sind die Einkommen von 6500 Mark an nach der Staffelnung des Steuerjahres 1918 zu mit höheren Aufschlägen heranzuziehen, daß die einkommenslosen Steueranfänger neben Zinsverlust und Kosten voll gedeckt werden.

Unsere Vertreter in den Stadtverordneten-Versammlungen und Gemeindevorstellungen müssen nun bald darauf bringen, daß diesen Bestimmungen auch Gehör zu kommen wird. Das Notgesetz steht leider sehr zögerndem Auf der Einleitung der unteren Steuergerichte vor, sondern stellt es den Gemeinden frei, daß sie bis zu diesen Höhen eine Ermäßigung beschließen können. Da das ganze Vorgesetz nur für das Steuerjahr 1918, vom 1. April 1918 bis 1. März 1921 Geltung hat, muß sofort und energisch von allen unseren Vertretern darauf gedrängt werden, daß die Stadt- und Landverordnungen diesen Wünschen der Landesversammlung umgehend Rechnung tragen. Wo sich die Gemeindevorstellungen weigern, dem nachzukommen, muß sofort Beschwerde eingelegt werden.

In der Freilassung begriffen ist ferner ein Notgesetz, das bald nach Pfingsten der Landesversammlung zur Beschlußfassung zugehen soll, in dem die Aufhebung und Neuwahl aller unselbstständigen Magistrate sämtlich, jeder mit Gemeindevorstand, sowie aller Kommissions- und Deputationen in den Gemeindevorstellungen und allen Kreisverordnungen

vorgehen ist. Die Wahlen müssen nach dem Prinzip der Verhältniswahl vor sich gehen, so daß unseren Willkürern überall die notwendige Vertretung gesichert werden wird. Als besonders wichtig ist dabei hervorzuheben, daß auch die Frauen in die Magistrat- und Gemeindevorstände gewählt werden können, was bisher bekanntlich unmöglich war. Die Wahlen selbst werden nur durch die Gemeindevorsteher oder Stadteroberen vorgenommen. Besonders auf dem Lande war es bisher üblich, daß bei allen diesen Wahlen die Gemeindevorstandsmitglieder, also Gemeindevorsteher und Schöffen, mitwählten. Das ist bei diesen Wahlen ausgeschlossen.

Unsere Fraktion der preussischen Landesversammlung hat auch, allerdings bisher meist vergeblich, die baldige Entfaltung und Neuordnung derjenigen Regierungspräsidenten, Landräte und Amtsvorsteher gefordert, die sich direkt oder indirekt den Anordnungen der jetzigen Regierung widersetzen. Das Ministerium des Innern hat diesen Forderungen gegenüber einen erheblichen Widerstand geleistet, weil es der Meinung ist, daß eine so grundlegende Veränderung durch neue Personen, die sich erst einzuarbeiten hätten, eine Erschlaffung des ganzen Systems bedeuten würde. Es ist aber auch hier auf den Druck der gesamten Landesversammlung zu achten, daß doch bereits eine Anzahl der reaktionärsten Beamten von ihren Ämtern entfernt oder beurlaubt wurden.

Auch in der Frage der Einbringung von Landesverordnungen sind die vorbereitenden Schritte von den dafür in Frage kommenden Stellen unternommen worden. Der Landwirtschaftsminister Braun bringt diesen Fragen, den Wünschen unserer Fraktion Rechnung tragend, großes Verständnis entgegen. Wenn sich auch vor der diesjährigen Ernte große Veränderungen nicht mehr durchsetzen lassen, so steht doch bestimmt zu erwarten, daß schon zum Herbst umfangreiche Veränderungen auf diesem Gebiete eintreten werden. Der Widerstand, den Landräte, Amts- und Gemeindevorsteher zu einem erheblichen Teil immer noch leisten, wird in absehbarer Zeit bestimmt gebrochen und damit die Bahn frei werden für die gesamte Demofraffierung der Verwaltung in Stadt und Land.

Der radikale Sozialist Bauer gegen die Kommunisten.

Vom österreichischen Rätekongress.

Wien, 2. Juli. Nach einer Kontrakt-Meldung erklärte Staatsrat Bauer in der Reichsversammlung der Arbeiterkassen vor dem Reichspräsidenten der Kommunisten hin: Wir haben den Anschluss an Deutschland, der sonst schon im Herbst fallengelassen worden wäre, nicht vollzogen, weil wir wußten, daß wir nicht stark genug sind, ihn gegen den Willen der Entente-mächte zu vollziehen. Wenn wir für ihn kämpfen und hoffen, daß wir ihn erreichen werden, so deshalb, weil wir überzeugt sind, daß sich die Lage ändern wird. Aber tatsächlich haben wir ihn nicht vollzogen aus demselben Grunde, aus dem wir vieles von dem, was die Kommunisten verlangen, nicht vollziehen können, deshalb, weil wir mit der Machtverhältnisse in Europa und der Welt rechnen müssen. Der Arbeiter vermisst jedoch auf die große Erbitterung breiter Arbeitermassen gegen die Kommunisten, die daher rührt, daß diese unter dem Schlagworte der Diktatur des Proletariats in Wirklichkeit über das Proletariat eine kleine Minorität über das Proletariat aufrichten wollen. Er sagte weiter: Es ist bisher in Deutschland besser als in jedem anderen Lande gelungen, das Proletariat nicht zersplittern zu lassen. Es ist gelungen, das Proletariat kampffähig, selbstbewußt und dadurch fähig zu erhalten, jede gezielte Lage auszunutzen.

Die Reichspräsidenten der Arbeiterkassen des österreichischen Reiches haben in der Abend Sitzung die politische Debatte und nahm eine von Friedrich Adler beantragte Resolution an, welche gegen den Gewaltfrieden protestiert und der Arbeiterklasse der Entente-Länder, die gegen diesen Frieden protestieren, den brüderlichen Gruß entbietet und die Überzeugung ausdrückt, daß die sieghafte Weltrevolution des Proletariats mit der Lohnschicht auch die nationale Unterdrückung beilegen werde.

Die Arbeiterräte in den Gemeinden und Landkreisen.

Der Minister des Innern Heine hat an den „Zentralrat“ in Berlin unter Bezugnahme auf eine Erklärung der Regierung in der preussischen Nationalversammlung eine Verfügung gerichtet und darin erklärt, daß die Gemeindevertretung als Trägerin der Selbstverwaltung selbständig darüber zu entscheiden habe, ob neben ihrer eigenen Tätigkeit die Kontrolle des Arbeiterrates noch erforderlich erscheint oder nicht.

Beständig der Zentralstellen der Arbeiterräte bei den Landkreisen und Landräten muß beachtet werden, daß der Zentralrat eine gewisse Tätigkeit ausübt, indem er die Geschäfte der allgemeinen Landesversammlung im Kreise und als Vorsitzender des Kreis-ausschusses und des Kreisrates die Kommunalverwaltung des Kreises führt. Nachdem die früheren Kreisräte aufgelöst worden sind und eine Neuwahl auf demokratischer Grundlage stattgefunden hat, muß die dargelegte Auffassung einer etwaigen weiteren Kontrolle der Gemeindevorstellungen in gleicher Weise auf die Kommunalverwaltung der Landkreise Anwendung finden, zumal da von dem neuen Kreisrat innerhalb von 30 Tagen nach der Wahl eine Neuwahl des Kreis-ausschusses vorgenommen werden muß und auch vorgenommen worden ist. Demnach hat der Kreisrat selbständig darüber zu entscheiden, ob neben seiner eigenen Tätigkeit die Kontrolle der Kommunalverwaltung des Kreises noch erforderlich erscheint oder nicht. Was eine etwaige Überwachung der Landräte als Organe der Staatsregierung bei den Geschäften der allgemeinen Landesverwaltung angeht, so ist eine Aenderung der in dieser Hinsicht von der Staatsregierung aufgestellten Grundzüge bisher nicht eingetreten. Die durch diese Überwachung gegebenenfalls entstehenden Kosten sind daher nach dem Erlaß der Staatsregierung vom 16. November 1918 auf staatliche Fonds zu übernehmen.

Deutschlands künftige Kohlenförderung.

Der Haushaltsausschuß der preussischen Landesversammlung erließ am Sonnabend die Entschlüsse des Bergereits. Der Minister erklärte, daß wir in Zukunft vielleicht nur noch rund 100 Millionen Tonnen Kohlen jährlich fördern würden, von denen 44 bis 46 Millionen an die Entente abgegeben werden müßten.

Das Ende des Frankfurter Eisenbahnerstreiks.

Frankfurt a. M., 6. Juli. Von hier dröhete die große Verlamtung der streikenden Eisenbahner des Reichs heute nachmittag, dem Streik abzubrechen und nach dem Grund der von den Arbeitern geforderten Verhältnisse, gefassten Beschlüsse eine Resolution an, worin es heißt: Der Abbruch des Streiks wird empfohlen. Die Forderungen werden aufrechterhalten, und die gesamte Kollegenchaft wird aufgefordert, sich an einer Einigungsbereitschaft zu halten.

Frankfurt a. M., 6. Juli. Um 10 Uhr nachmittags hatte die Streikleitung die gesamten Linien freigegeben. Die Arbeiter und Beamten werden erst am Montag von dem Beschluß der Streikleitung Kenntnis erhalten. Inzwischen konnten schon im Laufe der Nacht eine ganze Reihe von Zügen abgefahren werden. Der fahrplanmäßige Verkehr wird erst am Montag vormittag erfolgen können. Teils der Eisenbahnpräsident in Frankfurt a. M. mit, die Streikleitung habe ihn ersucht, dafür zu sorgen, daß jede Maßregelung der Streikenden, insbesondere der Streikposten, unterbleibe. Er habe eine solche Maßregelung nicht erteilen können wegen des nachdrücklichen Terrors, mit dem die Streikenden in diesen Tagen namentlich abtrüden Beamten entgegengetreten seien.

Berlin, 6. Juli. Nach den neuen im Ministerium der öffentlichen Arbeiten vorliegenden Nachrichten hat sich die Meldung, daß sich die Eisenbahner im Direktionsbezirk Magdeburg im Zustand befinden, nicht bestätigt. Vielmehr ist in diesen Gebieten der preussischen Staatsbahnen zur Stunde noch alles ruhig.

Die Stellung der Hamburger Eisenbahner.

Hamburg, 6. Juli. Die Unterbrechung des Zugverkehrs Hamburg-Berlin in Ludwigslust ist gestern nur von kurzer Dauer gewesen. Wie wir erfahren, widelt sich der Zugverkehr heute glatt ab. Eine Verlamtung der Eisenbahner, die sich mit den bekannten Berliner Forderungen beschäftigt, kam zu keinem Entschluß. Am Montag soll in einer Eisenbahnerversammlung die endgültige Entscheidung über die Stellungnahme der Hamburger Eisenbahner fallen. Die Arbeiter in Eisenbahnerkreisen scheinen einen agitierten Sympathiebrief für Frankfurt a. M. ab.

Verhandlungen in Hannover.

Hannover, den 6. Juli. Die Verhandlungen der Eisenbahner sind, daß sich dieselbe gegen geltend nicht wesentlich verändert hat. Die Frage nach und von Berlin werden über Oberrhein-Brandenburg-Gilbesheim geleitet, da die Streike über Leine von den Streikenden gelöst ist. Die Züge nach Hamburg gehen über Salzen. Zu einer von der Streikleitung heute veranlaßten Konferenz der Eisenbahner wurde eine Entscheidung angenommen, wonach morgen abend 7 Uhr Verhandlungen angeknüpft werden sollen zwischen den Streikenden, der Eisenbahndirektion, dem Schlichtungsausschuß, Vertretern des Magistrats von Hannover und Vorden und Vertretern des Gewerkschaftsartikels.

Der Arbeiterräte in Berlin.

Berlin, 7. Juli. Die Lage im Berliner Arbeiterräte hat sich noch nicht geändert. Die Ausständigen legen, wie der „Volks-Anz.“ schreibt, man könne von ihnen nach den Verhandlungen nicht verlangen, daß sie nachgeben sollten. Auf Seiten der Verkehren unternehmungen wird erklärt, daß man zu neuen Verhandlungen nicht eher Veranlassung habe, ehe die Streikenden nicht ihren Kontraktbruch einsehen und die Arbeit wieder aufnehmen.

Ungarisches Geld zur Eisenbahnerstreikhebe.

Berlin, 7. Juli. Die aufreigenden Kataste der Kommunisten, die während des Eisenbahnerstreiks verbreitet wurden, sind in besonderen Lagern politisch befragt worden. Dabei wurden Schriftstücke aufgefunden, die erkennen lassen, wieviel die Kommunisten für die Aufreicherung des Streiks ausgegeben haben. Aus Briefschaften und Belegen wurde festgestellt, daß allein 600 000 Mark hierzu aus ungarischen Quellen flossen.

Kein Schulkompromiß.

Weimar, 5. Juli. (M.Z.) Ein Berliner Blatt bringt in seiner heutigen Morgenzeitung aus Berlin die Meldung, ein Schulkompromiß sei zwischen der sozialdemokratischen und der Zentrumspartei der Nationalversammlung geschlossen worden. Es wird der angebliche Wortlaut dieses Kompromisses mitgeteilt. Demgegenüber ist festzustellen, daß ein Kompromiß zwischen den beiden genannten Parteien nicht abgeschlossen worden ist. Obenbenannt kann der mitgeteilte Wortlaut irgendwelchen Anspruch auf Authentizität erheben. Es scheiden zwischen den Parteien der Nationalversammlung Verhandlungen sowohl über die noch offenen Schulfragen, wie über andere unklare Fragen auf dem Gebiete der Verfassungsentwürfe. Damit entfällt auch der Kommentar, daß das Volkstakt am Sonnabend an diese Meldung knüpfte.

Gesetz über die durch innere Unruhen betroffenen Gebieten.

Wien, 2. Juli. (M.Z.) In der heute unter dem Vorhau des Reichspräsidenten des Innern Dr. Dauth abgehaltenen Sitzung des Staatsauschusses wurde dem Entwurf eines Gesetzes über die durch innere Unruhen betroffenen Gebiete und dem Entwurf seiner letzten Ergänzungen des Reichsausschusses vom 11. Juli 1908 zugestimmt.

Freigabe des Randhütens.

Das Reichsbergbauamt hat die Bestimmungen über den Randhütensbetrieb und die Höchsthöhe für den Stütz

Aus aller Welt.

Bebe, 6. Juli. (W.B.) Seit heute gegen 1/2 Uhr nachmittags brennt die einige hundert Meter lange Güterhalle des Hauptlebensmittelpunktes überhoh mit ihr mehr als 100 Eisenbahnen. Fortgesetzt erdöberirden feuergefährliche Güter, wie Benzin und dergl. Der unglückliche Wind treibt das Feuer dem Perlenbahnhof zu und gefährdet auch diesen. Die Entzündungsursache ist noch unbekannt. Man vermutet Brandstiftung durch Sparsparführer.

Bombenfall (West Solingen), 5. Juli. Hier löst der Blitz in ein engliches Munitionslager, das in die Luft flog. Es wurden acht englische Soldaten getötet.

Ämtliche Bekanntmachungen für Halle a. d. S.

Die neuen Strompreise.

Gemäß dem 3. Nachtrag zu den Stromlieferungsbedingungen und dem 2. Nachtrag zu den Bedingungen für Bauhallenanlagen sind für die Monate Juli—September 1919 folgende Strompreise und Gebühren zu beschließen:

- 1) 1/2 Wia für die Kilowattstunde Elektrizität (§ 4 I).
- 2) Der Preis für Anlande- und Auslandsverträge wird auf 1/2 Wia für das Pfund herabgesetzt. Die Verkäufer dürfen Kartoffeln für einen höheren Betrag an Verbraucher nicht abgeben.
- 3) Der Preis für eine Büchse Kondensmilch wird von 3 Wia auf 1,50 Wia herabgesetzt. Die vorstehenden Preise sind Schlichtpreise im Sinne des Gesetzes vom 4. August 1914 in der Fassung des Gesetzes vom 17. März 1914, 23. März 1916 und 23. März 1917. Die Uebersetzung der Preise nicht die dort angegebenen Reduktions nach § 13.

Lebensmittel-Kalender.

Sechsbung der Preise für Kartoffeln und Kondensmilch.

Gemäß Anordnung des Reichsernährungsministers wird mit Wirksamkeit vom Montag, den 7. Juli d. Js. folgendes bestimmt: 1. Der Preis für Anlande- und Auslandsverträge wird auf 1/2 Wia für das Pfund herabgesetzt. Die Verkäufer dürfen Kartoffeln für einen höheren Betrag an Verbraucher nicht abgeben. 2. Der Preis für eine Büchse Kondensmilch wird von 3 Wia auf 1,50 Wia herabgesetzt. Die vorstehenden Preise sind Schlichtpreise im Sinne des Gesetzes vom 4. August 1914 in der Fassung des Gesetzes vom 17. März 1914, 23. März 1916 und 23. März 1917. Die Uebersetzung der Preise nicht die dort angegebenen Reduktions nach § 13.

50 Gramm Auslandsbutter. In der Woche vom 7. bis 13. Juli werden auf dem Abchnitt 2 der Fettkarte für jede Portion des Saubaltes 50 Gramm Auslandsbutter zum Preise von 68 Wia abgegeben. Die abgetrennten Abchnitte sind gebündelt dem Stadternährungsamt am Montag, den 14. Juli 1919, abzuliefern.

Städtischer Verkauf von Heringen in der Tafelmschule am Dienstag, den 8. Juli 1919. Jungelassen zum Einkauf werden die

Amsterdam, 6. Juli. In Rotterdam ist ein Ozeaner von ungefähr hundert Quadratkilometern Flächenraum entsetzt worden, das Schiffsbesitzer bereits Millionen Tonnen Petroleum enthält. Es wurden bereits mehr als 16 Millionen Tonnen Erdöl produziert.

Parteinrichtungen.

Neue Parteiblätter. In Erfurt erscheint seit 1. Juli ein neues mehrteiliges wöchentliches Blatt unter dem Titel „Härlin der Sozialdemokratie“. Für den Freistaat Gotha und angrenzende Gebiete erscheint seit dem gleichen Tage unter dem Titel „Vollstimme“ ein Leseorgan für die Sozialdemokratie.

Inhaber der Lebensmittelkarte mit den Nummern 12 000 bis zurück 8 001 vormittags von 8—12 Uhr und die Inhaber der Nummern 8 000 bis 4 001 nachmittags von 2—6 Uhr. Für jede Portion eines Saubaltes hat ein arderer Betrag zum Preise von 70 Wia abzugeben. Papier oder Talchen sind mitzubringen. Der Lebensmittelchein ist vorzulegen. Abgeschnittes Geld ist herbeizubringen.

Der Verkauf von Quark erfolgt am Dienstag, den 8. Juli, auf den Abchnitt 1 für die eingetragenen Läden bei dem Milchhändler Ende, Delfischer Str. 10 und bei der Milchhändlerin Schwabe, Rejener Str. 68. Auf jeden Abchnitt wird 1/2 Pfund abgegeben. Die abgetrennten Abchnitte sind bis 11. Juli 1919 abzuliefern.

Städtischer Verkauf von Käse in der Tafelmschule am Dienstag, den 8. Juli 1919. Jungelassen zum Einkauf werden die Inhaber der Lebensmittelkarte mit den Nummern 34 501—35 700 vormittags von 8—12 Uhr und die Inhaber mit den Nummern 35 701—38 000 nachmittags von 2—6 Uhr. Für jede Portion eines Saubaltes werden 55 Gramm zum Preise von 20 Wia abgegeben. Der Lebensmittelchein ist vorzulegen. Abgeschnittes Geld ist herbeizubringen.

Griech und Sakerloden. Auf Grund der Bundesratsverordnung vom 25. Sept./4. Nov. 1915 wird der Verkauf von Griech und Sakerloden wie folgt geregelt: Der Verkauf beginnt am Dienstag, den 8. Juli 1919. Für jede Portion eines Saubaltes werden 1/2 Pfund Griech und 1/2 Pfund Sakerloden abgegeben. Der Verkaufspreis beträgt für Griech 48 Wia und für Sakerloden 92 Wia für das Pfund. Die Käufer sind verpflichtet, bei denjenigen Verkäufern den Griech und die Sakerloden einzulassen, bei welchen sie zum Bezug von Kolonialwaren in die Kundenliste eingetragen sind. Der Verkauf für Griech erfolgt unter Abrechnung der Marke 354 und der Verkauf für Sakerloden unter Abrechnung der Marke 355 des Warenzeichensystems. Die Verkäufer sind verpflichtet, die Waren an Öfen und in demselben im Stadternährungsamt, Marktplat 22, 1. Obergeschoss, einzuliefern, binnen acht Tagen unter Angabe ihres Verkaufsstandes und ihres. Zweiterhandlungen unterliegen der Sanktion nach § 17 der Verordnung vom 25. Sept./4. Nov. 1915. Neue Sendungen von Sortierkäse. In der Tafelmschule wird Sortierkäse, die Sorte für 60 Wia und 1 Wia, verkauft. Außer

kanische Partei. Es werden durch diese neuen Organe unsere Parteianhängerhaft sich fortan wieder mehr Geltung verschaffen können.

Briefkasten der Redaktion.

E. S. E. 100. Nach Rumänien ist noch kein Nachrichtenverkehr möglich. Berantwortlich für den gesamten redaktionellen Teil: Max Schemmisch, für den Anzeigenteil: Rudolf Roghanski, beide in Halle. Druck und Verlag der Volkstimme G. m. b. H. in Halle, Gr. Ulrichstraße 27.

dem wird nach Deutscher Ertrakt in 200 Gr.-Dosen für 1,25 Wia, Knochensüßholz in 500 Gr.-Dosen für 4,80 Wia, ungarischer Bienenhonig das Pfund für 15 Wia und Dörrobst (Weiß) das Pfund für 4 Wia abgeben. Halle, den 7. Juli 1919. Der Magistrat.

Ämtliche Bekanntmachungen für Bitterfeld.

Bekanntmachung.

Infolge einer Betriebsänderung bei der mit der Beschaffung von Reichsbrotmarken beauftragten Drucker wird ein Teil der Reichsbrotmarken unentgeltlich (ungekollt) geliefert werden. Die Umlaufzeit dieser unentgeltlichen Reichsbrotmarkenbogen wird auf die Zeit bis zum 3. August 1919 einschließlich beschränkt. Es darf also vom 4. August ab Säcken um, unentgeltlichen Reichsbrotmarken nicht mehr bestellt werden. Wer über diese Zeit hinaus mit solchen Reichsbrotmarken verlagert ist, hat dieselben bei der zuständigen Gemeindebehörde umzutauschen.

Bitterfeld, den 24. Juni 1919. Der Vorsitzende des Kreisamtes des Reiches Bitterfeld, Friedrich von Bodenhausen.

Berantwortlich, Bitterfeld, den 2. Juli 1919. Der Magistrat, Frubner.

Neue Schätzpreise. Vom 25. Juni d. Js. gelten folgende Schätzpreise bei Erbsen für Erzeuger 40 Wia, für Großhändler 50 Wia, Stangen und Buchbohnen, für Erzeuger 35 Wia, für Großhändler 48 Wia. Wache und Vertelboren, für Erzeuger 45 Wia, für Großhändler 58 Wia. Wache und Sackbohnen, für Erzeuger 20 Wia, für Großhändler 28 Wia. Wache und Sackbohnen, für Erzeuger 16 Wia, für Großhändler 24 Wia. Frühkartoffeln mit jungem Laub, für Erzeuger 30 Wia, für Großhändler 36 Wia. Frühkartoffeln (alle Sorten), für Erzeuger 22 Wia, für Großhändler 30 Wia. Frühkartoffeln mit Kraut, für Erzeuger 20 Wia, für Großhändler 28 Wia. Mören und Rohhandelskartoffeln werden noch bekanntgegeben. Bitterfeld, den 7. Juli 1919. Der Magistrat.

Walhalla
Operntheater
Ensemble-Gastspiel
Dir. Felix Melandart
Der Opernschlagler:
Ihre Hoheit die Tänzerin
Musik v. Walter Götz.
Anfang 7/8 Uhr.
Keine Überbreite!
Die Vorstellung beginnt pünktlich 7 1/2 Uhr.
Eintrittskarten ab Dienstag, den 8. Juli, an der Kasse des Stadttheaters. *5058

Stadt-Theater
Dienstag, d. 8. Juli 1919, Anfang 7, Ende 11 Uhr:
Siegfried
von Richard Wagner.
Mitwoch: Martha
Bad Wittekind.
Dienstag, den 8. Juli 19, nachmittags 3 1/2 Uhr:
Kur-Konzert
ausgeführt von der Kapelle des Regiments. Regie. Hr. 38
Einstiegspreise:
Kapellmeister 5. Haupt. Erwaehnte 60 Wia. Kinder 40
Dauerkarten h. Gültigkeit.
Mitwoch, den 9. Juli 19, abends 8 Uhr:
Sinfonie-Konzert.

UT
Fernruf 1224 Fernruf 5738
Leipzigerstr. Nr. 88. Alte Promenade Nr. 11 a.
Des Glückes lachender Erbe
Drama in 5 Akten.
Hauptrolle: Ingeborg Spangefeld.
Viel zu spät zum Heiraten.
Reizendes Lustspiel in 2 Akten.
Um Mitternacht im Schlafwagen.
Sensat.-Schauspiel in 1 Akt.
Beginn 4 Uhr.
Beginn 4 Uhr.

Gute Rucksäcke
aus echtem Jgdeleinen mit stark Lederriemen sehr preiswert.
C. F. Ritter,
Leipziger Strasse 90.
GM
Gummwaren-Fachgeschäft und Versandhaus.
Preisliste gratis.
C. Klappenbach,
Gr. Ulrichstrasse 41.

Reine Uebersee-Zigarren
Sumatra; Brasil; Havana preisw. Restposten abzug.
Topf, gasse 2, 1.
Fein umgebrachte **Möbel aller Art**
Küchen, Schlafzimmers-Einrichtungen, Stuben-Schrank, Veranda, Sofa, Matratzen (große Auswahl) empfiehlt auf Entwerferbesuchen. **H. Sackner,**
Döhner Str. 7.

Apollo-Theater
tägl. abds. 8 Uhr:
Die **verschiedene Frau.**
Sperre u. Que. Hal. Gönne Emmy Stamm a. G. Sonnt. 9—11.5—1/2.
Urin-Untersuchung,
chemische u. mikroskop., sowie Prüfung von Harnsteinen auf Entwerferbesuchen. **C. Krätzig,**
Sonnt. 24. 2. Gasse.

Stadttheater
15. 17. 19. 22. Juli:
Der Ring des Nibelungen.
Musikalische Leitung: Fritz Reiner vom Landes-theater Dresden.
Inszenierung und Spielleitung: Leopold Sachse.
Mitwirkende:
Zdenka Fauschberger-Motil, Kammer Sängerin, München;
Lilly Hafgen-Wang, Berlin;
Frieda Schreiber, Kammer Sängerin, Leipzig;
August Albert, Leipzig;
Hans Müller, Leipzig;
Friedr. Plasmack, Kammer Sänger, Dresden;
Ernst Poszony, Leipzig;
Fritz Vogelstrom, Kammer Sänger, Dresden;
Georg Zoltmayr, Kammer Sänger, Dresden;
Preise der Plätze von Mk. 1,20 bis Mk. 18,00.
Eintrittskarten ab Dienstag, den 8. Juli, an der Kasse des Stadttheaters. *5058

E. Kramers Konzerthaus
Dellitzscher Strasse 2
Täglich Konzert
von erstklassiger Damenkapelle.

Beachten Sie
unsere Telefon-Nummern:
5407 Verlag und Expedition.
6802 Redaktion
Volksstimme

Buchhandlung der Volksstimme
Fernsprecher 5407 HALBE Gr. Ulrichstraße 27
Empfehlenswerte Schriften belehrenden und unterhaltenden Charakters:
Die Gleichheit Zeitschrift zur Verfechtung der Interessen der schaffenden Frau. Einzelnummer 15 Pf.
In freien Stunden Wochenschrift, enthaltend spannende Romane und interessante Erzählungen für jede Arbeiterfamilie. Wöchentlich eine Nummer zum Preise von 20 Pf.
Der Wahre Jacob Illustrierte polnisch-saltische Wochenschrift, die einzelne Nummer 15 Pf.
Berliner Illustrierte Zeitung Einzelnummer 20 Pf.
Arbeiter-Gesundheits-Bibliothek herausgegeben unter Leitung von Dr. med. Zadek. Ca 50 verschiedene Bänder 20 Pf.
Für die Schneiderei;
Modenzettung / Frauenzeitung / Praktische Damenmode / Hausschneiderin / Sonntagszeitung / Deutsche Modenzettung
— Besellungen nehmen unsere Ausdräger entgegen. —

Freiwillige Eisenbahntruppen
(Reichswehr).
Einstellung von Angehörigen aller Waffengattungen sowie Ungedienter, die das 17. Lebensjahr vollendet haben.
Handwerker werden bevorzugt.
Löhning für Unteroffiziere und Mannschaften:
a) mobile Löhning nach Dienstgraden,
b) eine Reichswehrlöhne von 2 ZL 5— Mark
c) Löhningzuschüsse sowie vorverheiratet sind.
Zur Einstellung sind erforderlich:
1. Militärpapiere,
2. polizeiliches Führungszeugnis,
3. polizeilich beglaubigte Einwilligung des gesetzlichen Vertreters (bei Minderjährigen).
Aldung und Ausrüstung:
Werbestelle für Eisenbahntruppen.
Magdeburg, Am Sudenburger Tor, Baracke E.
A3502

Stellen finden
Zusertüchtigen, läng. u. mehr **Küschler,** auten Werkzeuge, gebildet. Konflikt mit guten Zeugnisse, für Maschinen und Handarbeit (auch mobil). bei **Wesinger** **Wesinger** bei **Wesinger**. 4516.
Einen tüchtigen Annoncen-Akquisiteur stellt ein **Verlag der Volksstimme** Gr. Ulrichstr. 27. Schriftliche Bewerbungen bis 7. d. Mts. an den Verlag erbeten.

Tücht. Kesselschmied, selbständigen, älteren Mann, sucht bei jedem Ort **Doering & Lehmann, I.-I.** Reparaturwerkstatt, **Wittenberg**, 5104

